

Die Entwicklung der Satellitenbilder bei swisstopo

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 07

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

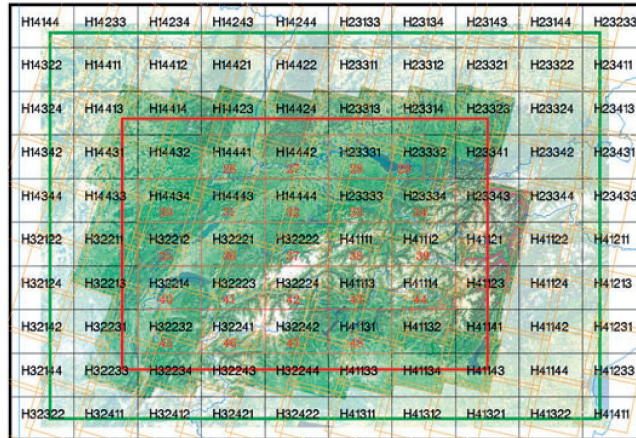
Die Entwicklung der Satellitenbilder bei swisstopo

National Point of Contact NPOC

Mit dem Aufkommen der ersten kommerziellen Satellitenbilder in den 1970er-Jahren baute die ESA (European Space Agency) ein Netz von Nationalen Kontaktstellen für deren Vertrieb auf.

In der Schweiz, welche das Programm «Earthnet» mitfinanzierte, erhielt das Bundesamt für Landestopografie swisstopo von der interdepartementalen Koordinationsgruppe Fernerkundung das Mandat, einen National Point of Contact (NPOC) für Satellitenbilder aufzubauen. Am 6. Oktober 1981 erhielt swisstopo von der Eidgenössischen Militärverwaltung die Bewilligung für die Errichtung des NPOC.

Die Aufgaben wurden in einen wissenschaftlichen Teil im Hochschulbereich, heute bei den Remote Sensing Laboratories (RSL) an der Universität in Zürich, und einen technisch-administrativen Teil bei swisstopo aufgeteilt. Zudem



wurde ein Webauftritt (www.npoc.ch) aufgebaut, um neben der Bereitstellung von allgemeinen Informationen den Einblick ins Satellitenbildarchiv der Schweiz zu gewährleisten.

Zunächst hatte das Satellitenbild bei swisstopo einen exotischen Charakter. Die, im Vergleich mit den bestens bekannten Luftbildern, grobe Auflösung sowie das Vorliegen in digitaler Form führte bei vielen potenziellen Nutzern zu einiger Skepsis. Es ist daher nicht erstaunlich, dass die ersten Kun-

den für Satellitenbilder vor allem aus dem Forschungsbereich stammten.

Landsat- und Spot-Mosaik

1993 bestellte die Armee für die Nachführung der Operativen Karte 1:500 000 ein vollständiges Landsat-Mosaik mit einer Bodenauflösung von 25 m der Schweiz und Umgebung. Dieser erste flächendeckende digitale Bilddatensatz wurde von den RSL erstellt und wird vom NPOC im Sinne einer

kombinierten militärischen und zivilen Nutzung seit 1998 vertrieben.

Um der Nachfrage nach einer feineren Bodenauflösung gerecht zu werden, wurde 2004 mit der Produktion eines Spot-Mosaiks mit einer Bodenauflösung von 5 m über dieselbe Fläche in Angriff begonnen. Ab dem Jahre 2006 konnten die ersten Ausschnitte geliefert werden.

Die beiden Mosaik werden in verschiedenen Aufgabenbereichen eingesetzt: So wurden sie in verschiedene digitale Produkte von swisstopo integriert, dienen der Aufarbeitung von kleinmassstäblichen Karten und werden in Kombination mit einem Digitalen Geländemodell für 3D-Simulationen für militärische und zivile Zwecke eingesetzt. Zudem benötigen externe Anwender, vor allem aus dem Werbe- und Grafiksektor, häufig regionale Übersichtsbilder.

Heute

Für die Unterstützung von Projekten aller Art auf der ganzen Welt wurden bis heute rund 200 Satellitenbilder von unterschiedlichsten Sensoren und Anbietern in den Auflösungen von 0,6 m bis 30 m beschafft und abgegeben.

Die Anzahl der Mitarbeiter, die sich mit Satellitenbildern beschäftigen, hat sich über die Jahre laufend erhöht, was ein weiteres deutliches Zeichen für die gestiegene Bedeutung der Satellitenbilder bei swisstopo ist.



Beispiele und weitere Informationen finden Sie unter www.npoc.ch und www.swisstopo.ch. Für Fragen wenden Sie sich bitte an npoc@swisstopo.ch.